

<b>Beschlussvorlage</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>005/0022/2014</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>öffentlich</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>07.03.2014</b>
<b>Vorstellung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes für die historischen Grünanlagen um die Amberger Altstadt</b>		
<b>Referat für Stadtentwicklung und Bauen</b>		
<b>Verfasser: Herr Bernhard Frank</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>26.03.2014</b>	<b>Bauausschuss</b>

## Beschlussvorschlag:

Der Bauausschuss stimmt dem Pflege- und Entwicklungskonzept für die Grünanlagen um die Amberger Altstadt zu. Der Maßnahmenplan ist bei der Pflege der Gehölzbestände und der Bewirtschaftung der Haushaltsmittel für die jährliche Grünpflege zu berücksichtigen. Für umfangreichere Sanierungsmaßnahmen, deren Kosten noch zu berechnen sind, sollen Projektabschnitte gebildet und gesonderte Beschlussvorlagen ausgearbeitet werden. Für die Entfernung von Bäumen, die unter die Bestimmungen der Baumschutzverordnung fallen, sind in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde an geeigneten Standorten Ersatzpflanzungen zu leisten.

## Sachstandsbericht:

### a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung

Der Bauausschuss beschloss am 17.04.2013 die Vergabe der Architekten- und Ingenieurleistungen zur Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für die historischen Grünanlagen um die Amberger Altstadt an das Bamberger Landschaftsarchitekturbüro Wiegel (s. Vorlage-Nr. 002/0044/2013).

Der auf dem Gebiet der Gartendenkmalpflege erfahrene Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Helmut Wiegel untersuchte das ca. 10,18 ha große Planungsgebiet in der Zeit von Mai bis Oktober 2013 und erfasste dabei verschiedene Stadien der Vegetationsentwicklung. Im Rahmen des Planungsauftrages sollte der Schwerpunkt auf den Gehölzbestand gesetzt werden, der für die Grünanlagen besonders prägnant ist und sich am stärksten durch natürliche Wachstumsprozesse verändert. Es wurden alle vorkommenden Bäume erfasst und nach den Kriterien des städtischen Baumkatasters bewertet (Baumarten, Altersklassen, Schäden).

Zur Ergänzung der Darstellung in Bestandsplänen sollte auch das Erscheinungsbild des Areals vor und nach dem Laubaustrieb anhand von zahlreichen Fotos dokumentiert werden.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Bestandsanalyse werden in dem "Parkpflegewerk" verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollten, um den Grünbestand in guter Qualität zu erhalten oder in den Bereichen zu verbessern und zu entwickeln, die derzeit mangelhaft sind.

Ein Rückblick auf die historische Entwicklung der Grünflächen zeigt, dass es in der Vergangenheit immer wieder Veränderungen in der Struktur und Nutzung der untersuchten Bereiche gab.

Die größte Ausdehnung der Grünanlagen dokumentieren alte Grundrisspläne aus der Zeit nach 1760 und das Kataster von 1835. Die Flächen der ehemaligen Bastionen der barocken

Befestigungsanlagen waren zu dieser Zeit parkartig angelegt und gestaltet. Besonders hervorzuheben sind zum Beispiel die Plätze vor den damaligen 5 Stadttoren, der Maxplatz mit dem Denkmal von Max I. Josef (1824), der Englische Garten, der Lüderitzplatz, der Studentenplatz. und der Platz, wo sich jetzt der Stadteingang am Bahnhof befindet. Nur der alte Stadtgraben war damals noch nicht mit Wegen erschlossen. Im tieferen Abschnitt östlich der Vils befand sich bis 1926 ein durchgehender, offener Wassergraben (heute: Ringkanalisation).

Ein Bestandsplan, den der Nürnberger Landschaftsarchitekt Hermann Thiele im April 1960 anfertigte, verdeutlicht, wie die Grünanlagen vor der Planung des Ausbaus der Ringstraße um die Altstadt erschlossen waren und wo sich Bäume, Wege, Plätze, Brunnen und besondere Nutzungen befanden.

Beim vierspurigen Ausbau der Ringstraße in vier Bauabschnitten von 1960 bis 1974 (Fertigstellung der Tiefgarage am Bahnhof) musste erheblich in historische Grünanlagen und vor allem in den alten, über 150-jährigen Baumbestand eingegriffen werden.

Durch die bessere Erschließung des Stadtgrabens als öffentliche Grünanlage und begleitende Bepflanzungs- und Gestaltungsmaßnahmen (z. B. Sitzplätze mit Pergola, Kinderspielplätze, Brunnen, Teichbiotop an der Vils) sollte der Verlust ausgeglichen werden.

Zum Beispiel wurde der Hindenburgplatz im Gestaltungsstil der späten 1950er Jahre angelegt und ist in dieser Form mit seiner Ausstattung heute noch sehr gut erhalten.

Nach 1974 fanden innerhalb der Grünanlagen nur noch in Teilbereichen Umgestaltungen statt, die auch mit einer besseren Verflechtung mit der Altstadt im Zusammenhang standen: Steg vom Kurfürstenring zur Baustadelgasse ("Basteisteg"), Begleitende Maßnahmen im Stadtgraben zur Landesgartenschau Amberg 1996, Verbindung vom Lüderitzplatz zum neuen "Maltesergarten", Verbindung vom Steg bei St. Georg zum Areal der Fachhochschule, Neugestaltung des Stadteingangs beim Bahnhof und Verbindung vom Stadtgraben zur Fronfestgasse.

Durch die gute Verbindung mit der nördlichen Vilsaue ("Kräuterwiese") und dem Landesgartenschauengelände bildet der Grüngürtel um die Altstadt einen attraktiven Naherholungsraum für Bürger und Touristen. Das Arten- und Biotopschutzprogramm vom August 2010 unterstreicht die Bedeutung dieser Grünanlagen als Lebensraum für heimische Tier- und Pflanzenarten und auch im Hinblick auf das Stadtklima.

#### b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

Das vorliegende Parkpflegewerk ist eine aktuelle Darstellung des Ist-Zustandes der besonders wertvollen Grünanlagen der Stadt Amberg und dient als Grundlage für den fachgerechten Unterhalt dieser Anlagen unter Berücksichtigung der historischen und ökologischen Aspekte sowie auch für die Planung von objektbezogenen Erhaltungs- und Restaurierungsmaßnahmen.

#### c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

Nach aktuellen Kennzahlen für den Unterhalt von öffentlichen Grün- und Parkanlagen ist mit jährlich 1,20 € bis 4,50 € je m<sup>2</sup> zu rechnen. Bei einer Flächengröße von ca. 10 ha müsste für die Pflege der Grünanlagen um die Altstadt ein jährliches Budget in Höhe von 250.000,-- € bei einem durchschnittlichen Pflegestandard angesetzt werden. Der finanzielle Aufwand für die Baumkontrolle und Baumpflege beträgt durchschnittlich 52,-- € je Baum jährlich.

Die Kosten von umfangreicheren Umgestaltungsmaßnahmen können erst nach Vorlage genauerer Entwurfs- und Ausführungspläne berechnet werden.

#### d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

Der Unterhalt der Grünanlagen ist kontinuierlich erforderlich und muss in den nächsten

Haushaltsjahren berücksichtigt werden (Verwaltungshaushalt). Kurzfristig realisierbar sind die vorgeschlagenen Maßnahmen in den Gehölzbereichen, wo der Unterwuchs aufgelockert und aufgelichtet werden soll, um besonders attraktive Blickachsen zur Stadtmauer wiederherzustellen. Als erster Abschnitt ist der Stadtgraben zwischen dem Nabburger Tor und dem Bahnhof gut geeignet.

Für einzelne Umgestaltungs- oder generelle Sanierungsmaßnahmen müssen je nach Bedarf Finanzierungsabschnitte gebildet und zusätzliche Haushaltsmittel angemeldet werden.

**Personelle Auswirkungen:**

Der Pflege- und Entwicklungsplan soll vor allem von den Mitarbeitern des Betriebshofs beim Unterhalt der Grünanlagen berücksichtigt werden. In der Abteilung Stadtgärtnerei steht fachlich qualifiziertes Personal für die Grünflächenpflege zur Verfügung.

**Finanzielle Auswirkungen:**

**a) Finanzierungsplan**

Die Kosten des jährlichen Unterhalts müssen in den nächsten Haushaltsjahren zur Verfügung stehen (Verwaltungshaushalt / Budget der Stadtgärtnerei).

**b) Haushaltsmittel**

Als Sonderbudget für den Stadtgraben stehen 2014 auf der Haushaltsstelle 0.5811.5169 6.000,-- € zur Verfügung. Diese Haushaltsmittel werden vom Sachgebiet Grün verwaltet und können zur Umsetzung von Einzelmaßnahmen des Parkpflegewerks verwendet werden, die über den regulären Unterhalt hinausgehen (z. B. Anschaffung von neuen Sitzbänken, Abfallbehältern, Sanierung von Geländern).

**c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)**

Der Maßnahmenplan des Parkpflegewerkes ist eine gute Grundlage zur Steuerung der Haushaltsmittelbewirtschaftung.

Größere Folgekosten sind zu erwarten, wenn bestimmte Bestandteile der Grünanlagen nicht mehr verkehrssicher sind und saniert werden müssen.

**Alternativen:**

Das Parkpflegewerk sollte wie eine "Richtlinie" für den Grünflächenunterhalt gelten. Alternativen zur den vorgeschlagenen Maßnahmen werden aus fachlicher Sicht nicht empfohlen.

---

Markus Kühne, Baureferent

**Anlagen:**

Maßnahmenplan mit Legende